B4.4 Bericht Lotsenstelle

Antragsteller*in: BDKJ Vorstand

Berichtstext

Bericht Lotsenstelle

Im Bereich der Prävention/ Lotsenstelle Kindeswohl war mehrere Jahre eine 50 %-Referen*innenstelle angesiedelt. Bis zum 28.02.2026 hatte Miriam Heinz diese als Elternzeitvertretung für 1 Jahr inne. Seit dem 01.03.2026 ist Anja Krieg wieder aus der Elternzeit zurückgekehrt und zusätzlich ist im Rahmen des OE-Prozesses eine weitere 50 %-Referent*innenstelle geschaffen worden. Zum 01.03.2026 hat Sophie Eberle diese übernommen.

Zu den Aufgaben der Lotsenstelle zählen insbesondere fachliche Beratung, Koordination der Präventionsschulungen, Arbeit mit dem Lotsenstellenteam und Schnittstellenarbeit.

Rückblick

In der fachlichen Beratung zur Umsetzung der Präventionsordnung waren in erster Linie Präventionsmaßnahmen, wie Einschätzung und Anfragen zu Schulungen bzw. Schulungsformaten, Fragen rund um die Institutionellen Schutzkonzepte, Einsichtnahme in Führungszeugnisse und sinnvolle Verhaltensregeln, Thema. Ebenso wurde in der Planung und Umsetzung präventiver Elemente in konkreten Angeboten unterstützt.

Ehrenamtliche, Hauptamtliche sowie Fremde wurden beim Umgang mit Fällen von Kindeswohlgefährdung bzw. sexualisierter Gewalt unterstützt. Die Unterstützung bestand bspw. in der Klärung konkreter Fragestellungen, der Bereitstellung von Beratungsstellen-Adressen, in der Klärung von Handlungsmöglichkeiten oder in der Begleitung bzw. Nacharbeit des Prozesses. Kontaktaufnahmen zur Lotsenstelle kamen 2025 besonders bei Fragen von Kindeswohlgefährdung im häuslichen Kontext, die oftmals in Freizeiten von Kinder und Jugendlichen geäußert wurden und zum Teil psychischer Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen, zustande.

Im Januar 2025 erhielten wir die Rückmeldung zur fachlichen Prüfung unseres ISKs durch die Koordinationsstelle Prävention im Bistum Mainz. Unser Schutzkonzept und die Art und Weise der Erarbeitung wurden gelobt, es gab keine tiefgreifenden fachlichen Verbesserungswünsche. Die geäußerten hilfreichen Verbesserungsideen wurden eingearbeitet. Noch immer sind nicht alle Prozesse, die durch die ISK-Erarbeitung angestoßen wurden, (komplett) beendet (bspw. Anpassung und Druck des Verhaltenskodex‘ inklusive Selbstauskunftserklärung). Die Veranstaltungscheckliste ist fertig gestellt. Das ISK wurde auf der Homepage veröffentlicht und verbreitet.

Ein großer Teil der Arbeit besteht in der Koordination der Präventionsschulungen der KJBs. 2025 haben über die KJBs und den BDKJ Darmstadt insgesamt 48 Schulungen mit ca. knapp unter 1000 Teilnehmer*innen stattgefunden. Die Abläufe, die im Zuge der Umstellung der Honorarprozesse durch das Bischöfliche Ordinariat anfielen, funktionierten 2025 überwiegend routiniert und handlungsnah. Anfang 2026 kam es zu weiteren Anpassungen und Abklärungsbedarfen im Honorarprozess mit der Honorarstelle. Die Durchführung der Schulungen wird durch ehrenamtliche Teamer*innen ermöglicht, die dazu ausgebildet und in ihrer Tätigkeit begleitet

werden. Das Team besteht aktuell aus 23 aktiven Personen sowie weiteren Personen, die die Qualifizierung zum Schulen besucht haben und nun ggf. neu einsteigen. Des Weiteren sind auch größtenteils die Hauptamtlichen aus den KJB's und beim BDKJ Darmstadt in der konkreten Durchführung der Schulungen als Schulungsreferent*innen aktiv.

Die grundlegende Überarbeitung der Broschüre „Kinder schützen" konnte leider aufgrund der Arbeitsauslastung innerhalb der 50%-Stelle noch nicht im gewünschten Umfang weiter vorangetrieben werden und wird in der kommenden Zeit weiterhin eine große Aufgabe sein.

Neben Grundlagen- und Aufbauschulung (Schulung für Schulende) findet mit neuen Hauptamtlichen ein einführendes Gespräch statt, in dem auf Maßnahmen der Prävention und Richtlinien zur Intervention bzw. zum Umgang mit Fällen von Kindeswohlgefährdung hingewiesen wird. Inhalte und Form des Gesprächs gilt es strukturiert auf ihre Wirksamkeit hin zu reflektieren. Gleichsam zeigen sowohl die ersten Rückmeldungen als auch die Anzahl und Art der Rückfragen zum Thema, dass die Handlungssicherheit im Themengebiet zugenommen hat.

Ein regelmäßiger (2-3 x pro Jahr) Austausch der Zuständigen für Prävention in den Regionen findet statt.

Die Vernetzung ins Bistum hinein ist über die Mitarbeit beim Runden Tisch Prävention sowie der Untergruppe „Umgang mit betroffenen und meldenden Personen". Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich aktuell als Themenschwerpunkt mit „dem Ausbau und der Weiterentwicklung niedrigschwelliger Angebote und Unterstützungsstrukturen für betroffene und meldende Personen sowie für betroffene Mitarbeitende" (Arbeitstitel). Aus der Mitarbeit beim Runden Tisch Prävention ist eine Mitarbeit in der bistumsweiten Arbeitsgruppe Inhalte aus dem Verhaltenskodex „bebildern" für verschiedene Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen) entstanden. Zudem wurde die Mitarbeit am ISK BO fortgeführt.

Im Rahmen der Ausbildung des Pastoralkurses wurde im Oktober 2025 ein Modul zu Peergewalt über die Lotsenstelle gestaltet.

Schnittstellen nach außen sind etwa der hjr, die Bundesebene sowie die ajs.

Ausblick

Die weitere Ausgestaltung, Arbeit an offenen Themen und Aufgaben sowie Prozessbegleitung wird im kommenden Jahr weiter prägend für die Arbeit der Lotsenstelle sein, die vor allem gestärkt wird durch die Erweiterung der personellen Ressourcen mit einer weiteren 50%-Referent*innenstelle.

Die grundlegende Überarbeitung der Broschüre „Kinder schützen" wird weiterhin ein großes Thema sein und bedarf einiger personeller Kapazitäten im kommenden Jahr.

Zudem wird sich der Bereich Prävention/ Lotsenstelle perspektivisch wieder mit der Überarbeitung des ISK beschäftigen.

Fragen an die Versammlung

- Welche Fragen rund um die Präventionsarbeit könnten (noch eindeutiger) geklärt sein und so für Handlungssicherheit sorgen?
- Welche Themen sollten unbedingt in diesem Kontext noch bedient werden und auf welche Weise? Was braucht ihr für eure Arbeit?
- Wo (an welchen räumlichen Orten, aber auch in welchen Situationen) und in welcher Form stellt ihr eine Unterstützung/Bereicherung eurer Arbeit durch die Präventionsarbeit fest?